



Abend =

Zeitung.

9.

Sonnabend, am 10. Januar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. E. Winkler (Ed. Hell).

Die Amazone von Miremont.

(Fortsetzung.)

8.

In dieser Zeit, als Magdalene eben aus der Gegend von Issoire nach Miremont zurückgekehrt war, trat Lagrange unvermuthet in ihr Gemach. Sie war überrascht, freudig bei seinem Anblicke überrascht, und ehe sie diese Freude in sich verschließen konnte, war sie ihr schon laut entschlüpft.

Ich bin heute Bote einer frohen Nachricht, — begann er nach dem herzlichem Willkommen — denn mir auf dem Fuße folgt ein werther Gast, der, wenn Ihr es ihm vergönnt, einige Tage in Miremont zu bleiben gedenkt. Der König von Navarra muß schon morgen in aller Frühe hier eintreffen.

Was will er hier? fragte Frau von Exupery mehr erstaunt als freudig.

Die Amazone von Miremont kennen lernen, deren Ruf durch ganz Frankreich erscholl! erwiderte er, bei dem Gedanken begeistert, daß Katholik wie Hugonott von Magdalenen von Senneterre, von seiner geliebten Magdalene mit Bewunderung spreche. Sie aber schien seine Freude nicht zu theilen.

Führt den König sein Weg hier vorüber? fragte sie dann.

Nein! — Er will nach Perigord, und von la Rochelle, wo er sich jetzt befindet, liegt Miremont wohl nicht an der Straße.

Magdalene schüttelte sinnend ihr Haupt, doch nur wenige Augenblicke blieb ihr holdes Antlitz ernst; bald umzog das Lächeln, dem kein Herz widerstehen konnte, ihren Rosenmund wieder.

Der König von Navarra sey mir willkommen, — sprach sie — Ihr aber, Lagrange, seyd es mir doppelt!

Sie reichte ihm hierbei die Hand und duldete es, daß er sie feurig an Lippe und Herz drückte; als er jedoch das, was er in seinem Herzen empfand, in Worten aussprechen wollte, sagte sie schnell, jedoch freundlich: Geht, Lagrange, und sendet Boten nach Sauvay und Exupery, daß die Ritter noch in der Nacht aufbrechen, um dem Könige entgegen zu gehen und ihn hierher begleiten. Ich will indeß Miremont zu seinem Empfange bereiten lassen.

Lagrange ging, von diesem Benchmen gekränkt, richtete jedoch ihre Befehle pünktlich aus. Hätte er ihr Auge gesehen, hätte er den Seufzer gehört, der ihrer Brust entquoll, als sie ihn traurig über den Schloßhof gehen sah, er hätte sich nicht unglücklich fühlen können.

Am andern Morgen — es war ein schöner heiterer Frühlingstag, die Sonne spiegelte sich funkelnd in den Wellen der Dordogne — gab der Thurmwart das Zeichen, daß der König von Navarra sich nahe. Magdalene war bei den Tönen des Horns nicht ohne Aufregung. Der 22jährige Heinrich, das Haupt der Hugonotten, der schon, kaum dem Knabenalter entwachsen, unter Coligny Proben seines Muthes und seiner